

# Merseburger Tageblatt

Wagnispreis frei Haus durch die Austräger viertel, M. 1,50, monat. 40 Pf., durch die Post bezogen bezagl. um 14 Pf. monat. Beleggeld; bei Abholung p. d. Kreuz. M. 1. — Kom. 20 Pf. Einzahlungen 10 Pf. — Zeitungen sind nicht rückzahlbar. — Für unentgeltliche Einblendungen wird keine Gewähr geboten. — Erfüllungsort Merseburg. — Druckerei 100. Geschäftsstelle Poststr. 4.

# Kreisblatt

Wagnispreis für die Kreisblätter einschließlich der beiden Nummern 25 Pf., für die Kreise Magdeburg, Saalkreis und Familie bezgl. 30 Pf. Die Zustellung für die laufende Belegzeit einschließlich des Monats wird von Verlegern auf diese Blätter in Rechnung genommen. Zahlungen sind nicht rückzahlbar. — Druckerei 100. Geschäftsstelle Poststr. 4.

## Zeitung für Stadt u.

mit „Illustrierte u.



## Kreis Merseburg

Samstagsblatt

Amliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Abdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 13.

Sonntag, den 16. Januar 1916.

156. Jahrgang.

### Tageschronik

Die montenegrinischen Truppen geben weiteren Rückzug auf. Scharf wird von serbischen und montenegrinischen Behörden verfahren in ihrer Gegenseitigkeit gegen die Dienstpflicht.

Es scheint, daß Griechenland resigniert alles über sich ergehen läßt.

Neue harte russische Angriffe in Katalunien wurden abgewehrt.

Graf Fürst Nikolaus soll wieder in Petersburg eine maßgebende Rolle spielen.

Aus Mailand wird eine Verschönerung gegen militärische Einrichtungen gemeldet.

Italien bestreift Österreichs Vormarsch auf Salona.

### Langarde über den Weltkrieg.

Die Zurückhaltung, die wir Lebenden in der Erörterung der Einzelheiten des deutschen Kriegszieles uns auferlegen müssen, lenkt unseren Blick zurück auf das, was unsere großen Väter über den kommenden Weltkrieg und den deutschen Ostfeldzug, den sie längst voraussehen, geäußert haben.

Durch die Väter ging bereits die ausgezeichnete „Prognose“, welche Moltke einem Secantgriff auf die Dardanellen stellte, und die nunmehr fast allgemein wörtlich eingetroffen ist.

Weniger bekannt sind in weiteren Kreisen die prophetischen Ansprüche Paul de Lagardes, von denen die „Deutsche Wochenschrift“ (Maring-Gastell) jüngst die bedeutendsten zusammenstellte:

„Die Grenze Deutschlands ist nicht veränderungslos, mindestens dann nicht, wenn der Angriff von zwei Seiten zu gleicher Zeit kommen sollte. Ein anderes Morea ist unser Land. Eine dritte Spitze ragt von Danzig bis Memel, eine nicht stärkere von Glogau bis nächst Straßburg. Von Polen aus können ohne Mühe zwei Provinzen vom Körper unseres Reiches abgeschnitten werden, Preußen . . . und Schlesien, von dem aus der Weg nach Berlin so leicht zu finden sein würde. Was wir zu erwarten haben, wenn Rußland sein Heer zu seiner Zufriedenheit ausgedehnt, wenn es alle seine Eisenbahnen gebaut haben wird, das ist ebensowenig schwer vorauszusagen, als es schwer vorauszusagen ist, was in fünfzig Jahren ein dann aus dem Marke Europas großgeköpftes Amerika uns zumuten dürfte. Rußland wird in einem Vierteljahrhundert gegen Europa genau in der Art vorgehen, in welcher es jetzt gegen Mittelasien vorgeht (1875, S. 99).

Siehe aus folgt, daß Deutschland suchen muß, strategisch haltbare Grenzen, das heißt solche Grenzen zu erlangen, welche, durch Berge oder Berge gleichlaufende Hindernisse gebildet, in möglichster geraden Linien laufen. Es folgt also, daß Russisch-Polen im Osten, und zwar über die Weichsel hinaus bis an die Pustker Sumpfe, zu Deutschland zu ziehen sein wird (1883, S. 21). Eine Auseinandersetzung mit Rußland wird Polen, natürlich als unternormischer Bundesgenosse Deutschlands und Österreichs, selbständig machen. Diese Auseinandersetzung wird östlich von Polen bis zum Schwarzen Meer hin Land für deutsche Ansiedlungen freistellen. Es ist nicht zu ertragen, daß die Weichsel stets westwärts gehe, während im Osten für die auf Europa schwer lastenden Sarmaten das Heide, durch eine Umarmung in Bezug zu nehmende Land bradstlegt. Nur die Germanisierung der im Osten an uns grenzenden Länder ist eine Tat der Nation, die jetzt talentlos dahinführt und sich mit Mauthausen und Wien über ihre Nützlichkeit krönt (1881, S. 208). Der letzte in Europa ist Rußland. Wege es die Geogenenheit haben, schließlich einige

fünfzig Meilen nach Mittelasien hinüber zu rücken, wo Platz die Fülle und Fülle ist, der zur Seite, uns fernab, liegt. Wir brauchen Land vor unserer Tür, im Bereich des Großenporios (1886, S. 200). Kluge Polen können sehr wohl mit Deutschland und Österreich gegen Rußland sich ein ausreichend eigenes und selbstständig Polen schaffen. Wir werden den Polen die Grenzen ziehen, welche uns die passenden sind. Es ist unser Vorteil, sieben Millionen Polen zu Freunden und nicht zu Feinden zu haben (1883, S. 407).“

Wir dürfen und wollen, wie gesagt, uns selbst zu diesem Gegenstande im einzelnen nicht äußern. Wohl aber wird es gestattet sein, dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß sich die Prophezie von Lagarde, den nun ein Vierteljahrhundert die deutsche Erde deckt, im allgemeinen als ebenso zuverlässig erweise wie Hofmuth von Moltkes vorausschauende Erkenntnis.

U. N. G.

### Vom Kriege.

#### Die Lage auf dem Balkan.

##### Das erlöbte Montenegro.

Wien, 14. Januar. Der österreichische Generalstab berichtet: Die Montenegriner haben unter Preisgabe ihrer Hauptstadt an allen Punkten ihrer Ost- und Westfront den Rückzug angetreten. Unsere Truppen sind in der Verfolgung über die Linie Anabina-Schischakow-Anabina vorgerückt und dringen auch östlich von Nizza und bei Petrovac ins montenegrinische Gebiet ein. Bei Grahovo stehen drei Geschütze samt Bedienung, 500 Gewehre, ein Maschinengewehr, viel Munition und anderes Kriegsgerät in unsere Hand. Bei Berane und westlich von Spet nichts Neues.

Genf, 14. Januar. Unter dem Titel „Schmerzliche militärische Ereignisse“ veröffentlicht der „Matin“ folgende von der allwissenden Quelle herkommende Meldung: Seit der Bezeichnung des Vovcen durch die Österreicher hörten die Kanonade und das Geschrei der montenegrinischen Front fast vollkommen auf. Da die großen Schwierigkeiten bei der Verproviantierung eine Hilfeleistung für Montenegro unmöglich machen, darf man nicht erkaufen sein, daß die Feindseligkeiten gegenwärtig eingestill sind. Die montenegrinische Armee in Stärke von etwa 40000 Mann erweist einen weiteren Widerstand für unmöglich, nachdem der an Zahl überlegene Feind durch die Eroberung des Vovcen die Hauptstadt beherrscht.

##### Flucht der Behörden aus Skutari.

Yugoslavia, 14. Januar. Die serbischen und montenegrinischen Staatsbehörden flüchten aus Skutari. Die montenegrinische Staatsbahn ist auf dem Wege nach Durazzo.

Fürst, 14. Januar. Mittelbar wird aus Mailand gemeldet: Die Fremden konsulten in Skutari verlegten ihre Amtsstube nach Alessio in Albanien.

##### Die Besetzung des Vovcen.

Kriegspressenotizen, 13. Januar. Je mehr Einzelheiten über die montenegrinischen Verteidigungsmaßnahmen auf dem Vovcen bekannt werden, umso hervorragender erscheint nach der „Post“ die Bedeutung seiner Besetzung. Eine dreifache Kette von Geschützstellungen mußte von den Angreifern überwunden werden, drei starke Linien, deren jede hervorragend angelegt und besetzt war. Die erste Linie war mit Kanonen hauptsächlich italienischer Herkunft besetzt. Die zweite aus Geschützen der 15. und 16. Divisionen bestand aus 15 Zentimeter-Granaten, Serben, die in der Mitte des Krieges aus den französischen Munitionslagern beschlagnahmt wurden. Die dritte Linie bestand aus schweren Kalibern, zum Teil russischen 21 und 24 Zentimeter-Mörsern. Außerdem besaßen die Montenegriner auf dem Vovcen russische 120 und 60-Geschütze, die eigentlich Kanonen sind, denen aber eine außerordentlich helle Anabina eigen ist. Die Geschützstellungen waren teils offene Batterie,

teils geschlossene betonierte und gepanzerte Stände. Namentlich die schweren Kaliber waren insofern einigebaut. Sie mußten denn auch von Besagener bei seinem einzigen Ausgange in Sicht gelassen werden, während er einen Teil seiner Geschützgeschütze noch retten konnte.

In der Besetzung des Vovcen ist noch während des Krieges gearbeitet worden. Hatte schon vorher vorwiegend russische Ingenieure ausgezeichnete Anlagen geschaffen, so kam die Leitung der Arbeiten im Krieges vollends in russische Hände. Im letzten August wurde der russische General Gorkoff mit der Vollendung des Werkes betraut. Aber seine Anordnungen wurden empfindlich durch die k. und k. Marineartillerie gestört, die nach dem Umbauende von Cattaro den Vovcen mit einer gewaltigen Kanonade überzog. Der General wurde abberufen, und an seine Stelle trat wieder ein Major der Artillerieingenieure Anjanin. Ein Massenangriff montenegrinischer Arbeiter und italienischer Hilfskräfte stand ihm zur Verfügung, jedoch schließlich die Arbeit zum Ende gedieh. Aber dem weiteren Fortschritt der mobilen und Werkstoffwerke und der im Bereich mit diesen Werkstoffen geschaffenen Anlagen und die Stellungen Anjanins nicht gemacht. — Die Eroberung des Vovcen brachte auch den Besitz der hinter dem Vovcen der drei Artillerielinien angelegten zweiten Feuerstellung, die sich etwa 2000 Schritte hinter der Kette befindet, aber nicht nur den Vovcen allein umfaßt, sondern am Meer ihren Anfang nimmt und sich über den Berg bis gegen Jalesch hinzieht. Verschieber des Vovcen und der anschließenden Kanonadepunkte waren Prinz Peter, ein Sohn König Nikolaus, und General Martinovic.

##### Glückwünsche zur Vovcen-Eroberung.

Kaiser Wilhelm und König Friedrich August von Sachsen haben mit Kaiser Franz Joseph herliche Glückwünsche zum ruhmvollen Einnehmen des Vovcen geschickt.

##### Rumänien und die Einnahme des Vovcen.

Bukarest, 13. Januar. Die Nachricht von der Eroberung des Vovcen wirkte hier überaus froh. Gegenüber den russischen Blättern, welche natürlich behaupten, den überreichlichen Erfolg zu verfehlen, schreibt die „Secara“: „Wir können vorbereitet sein, daß die Übertragungen noch nicht ihr Ende erreicht haben. Auf welcher Front auch immer die Centralmächte operieren, der Sieg ist stets auf ihrer Seite.“

##### Niederlage der englischen Presse.

Die Eroberung des Vovcen durch die Österreicher erklärt die gesamte Londoner Presse als einen bedeutenden, kaum ausgleichenden Verlust der Entente. „Daily News“ schreibt:

Die Italiener sind durch den österreicher-ungarischen Erfolg sehr benutzigt, da nicht nur Cattaro, sondern auch die Poststraße nach Cetinje vom Vovcen aus beherrscht und damit auch die zweite Verteidigungslinie der montenegrinischen Hauptstadt bedroht wird. Da der Vovcen schon lange besetzt war, ist es unverkennlich, daß die Italiener, für die so viele Interessen dabei auf dem Spiele standen, keine Hilfe leisteten. Montenegro wird dadurch völlig vernichtet.

„Daily Chronicle“ urteilt: Der Vovcen ist das Gibraltar des Adriatischen Meeres. Die Tatsache, daß der Besitz des Vovcen, was noch mehr ist, seiner Besetzungen die Vorherrschaft im Adriatischen Meer und an seiner Ostküste bedeutet, hat diesen Vovcen zum Hauptgegenstand von vielerlei Streitigkeiten auf dem Balkan gemacht. Denn der Berg beherrscht Cattaro und seinen Hafen, außerdem gleichzeitig Cetinje und den nördlichen Teil des Skutari-Sees. Cattaro ist von Vovcen aus unabweisbar und nur vom Vovcen aus beherrschbar. Deshalb haben die Montenegriner alles, um sich dort zu besetzen.

##### Kämpfe in Albanien.

Wien, 14. Januar. Züricher Blätter melden: In Albanien dauern die Kämpfe zwischen den albanischen Stämmen und den Italienern fort. Im italienischen Hafen Bari wurden in der letzten Woche über 2000 verwundete Italiener aus Albanien eingebracht.

Nach einer Wiener Meldung, die zu der vorstehenden allerdings garnicht passen will, soll Italien Citta Ba-

10 da die Abnügung von Moanien für seine militärische Willkür verprochen haben.

**Nach Aetia wird befehrt?**

Athen, 13. Januar. Die Belegung der Aetia auf Aetia durch Engländer und Franzosen gilt als wahrscheinlich. Trotz dieser Abnügung hofft die griechische Regierung, daß der Bierverband die Sache nicht auf die Spitze treiben wird. (Welche „Spitze“ gemeint ist, ergibt sich aus dem Umstand der Freiheit hat der Bierverband doch längst erkommen. Die Aetia.)

**Die Belegung von Serres?**

Paris, 14. Januar. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Zu Saloniki eingetroffene Bewohner von Serres berichten, daß sich französische und englische Offiziere am 11. Januar nach Serres begeben haben, um das Terrain zu studieren. Sie haben u. a. Bäder errichtet. Die Bewohner sind der Ansicht, daß die Offiziere beabsichtigen, sich in Serres einzulagern und die Straße nach Demir-Bissar (nördlich Serres, unweit der südlichen bulgarischen Grenze) zu überwachern.

**Griechenland wartet ab!**

Athens, 14. Januar. Die aus Griechenland vorliegenden Nachrichten beweisen, daß das Kabinett Skuludis entschlossen ist, alles über sich ergehen zu lassen, so auch die Besetzung von Korin und die Sprengung der Brücke über die Struma, wodurch auch griechische Truppenteile von ihren richtwärtigen Verbindungen abgetrennt wurden, sowie die als bevorstehend gemeldete Besetzung von Serres. Auf diese Weise geht Griechenland natürlich jedes Aufhebens verlustig. Es scheint danach, daß der Widerstand in den unabhängigen Kreisen noch immer zu gering ist, um der Regierung die Wahrung der Rechte der griechischen Nation in honorarier Weise zu gestatten.

**Eine wichtige Audienz bei König Konstantin.**

Budapest, 14. Januar. „A Vilag“ druckt aus Athen: Der bulgarische Gesandte erschien in seiner Audienz bei König Konstantin. Der Audienz wird bekanntlich seit langer Zeit vorausderragt, daß der betragliche König an seinem Krankenbett bisher nur den Ministerpräsidenten Skuludis und seine engste Umgebung empfangen hat. Heute erschien auch Skuludis vor dem Könige und berichtete über die Verhandlungen mit den Machtingruppen, und unterbreitete den Text der Thronrede, der noch unvollständig, weil der König selbst die Thronrede der königlichen Entwicklung entsprechend ergänzen und umarbeiten will. Kronprinz Andreas wird sie verlesen.

**Der Aus- und Durchfuhrverkehr Rumäniens.**

Nach der „Ampel Roum“ gestaltete der rumänische Aduerminister für drei Wochen hindurch den Ausfuhr von 9000 Tonnen Eisen nach Österreich-Ungarn. Der Finanzminister erlaubt die Aus- und Durchfuhr aus der Türkei und Bulgarien. Für Österreich-Ungarn und Deutschland bestimmte Schafwolle, Wollgarnspinn und Tabakwaren traf bereits in rumänischen Häfen ein und können auf der rumänischen Eisenbahn für Bredaal durchrollen. Der erste Transport besteht aus 38000 Kilogramm Wolle, 50000 Kilogramm Tabak und ist bereits befördert. Der Tabak geht nach Dresden.

**Aus dem Westen.**

Der Arbeiterwiderstand gegen die englische Wehrpflicht. London, 14. Januar. Nach dem „Daily Telegraph“ ergaben sich bei den Abstimmungen der Bergarbeiterverbande über die Dienstpflichtbill 720 000 Stimmen dagegen und 40 000 dafür. Demgemäß beschloß der ausstehende Ausschuss, in der Nationalkonferenz eine Entschließung vorzulegen, den in schärfsten Widerspruch gegen die Bill und gegen jede Form des Staatszwanges aufzutreten.

**Der Hochdruck in der englischen Werbung.**

London, 14. Januar. (Mutterhaus vom 12. d. M.) Ein Unterhausmitglied erklärte auf eine Anfrage, die Werbung in der Infanterie betreibe monatlich 15 000 000 Pfund. In der Werbung seien die Gehaltsrollen der Minister der Infanterie erweise von Königlicher und vom Generalstab, das nicht nur die angeworbenen Inwerberraten und Werbevertrage, sondern auch der ganze Rest von 650 000 Mann, die sich bisher auf Werbung Werbung nicht gemeldet hätten, gebraucht werden würde. Und auch dann würden durch weitere freiwillige Anwerbungen Soldaten beschafft werden müssen.

**Was vergangen, kehrt nicht wieder!**

Saint-Petersburg, 14. Januar. Ein Journalist vom 6. Januar schreibt zum Brice: Die Einführung der Wehrpflicht bedeutet für England nicht nur das Ausgehen jahrhundertlang bestehender Freiheitsrechte, sondern auch die freie Verkaufung über die eigene Person. Nach mehr: das ganze politische Leben der Nation wird umgestürzt. Der Begriff der Individualität hatte tief alle Geister durchdrungen, das selbst die weitstandigen Folgen einer Entmandlung nicht erkannten, welche Großbritannien aus seiner „Aberndig Isolation“ heraus in einen Krieg zog, der nicht mehr von Soldatentruppen, sondern von Volkshereen ausgehten wurde.

In 17 Monaten hat England einen Weg zu ruckgelegt, zu dem wir zwei Jahrhunderte gebraucht haben. Das erklärt viele Widerstände, welche Kompromisse, die die wesentliche Lasten durch Abschwächungen fast wieder aus der Welt schaffen. Eine derartige unermessliche, beschränkte, kurzfristige Wehrpflicht, die sich fast hinter der Form der Freiwilligkeit verdeckt, ist kaum noch eine. Aber die Umwandlung geht ihren Weg. Der englische Bürger, der sich einmal zu den Luftkuren hat zu zwingen lassen, wird ihr nie wieder entgehen. Der traditionelle Optimismus der Regierung gefällt sich darin, die Reform als provisorische Maßregel, als vorbergebendes Hilfsmittel hinzunehmen. Aber welche Sicherheiten kann die Regierung von heute für die Politik von

morgen geben? Was ein mal vorbei ist, kehrt nie wieder. Und die künftige Politik bereitet sich in den Schilfengraben vor, für England mehr noch als für die anderen kampfbereiten Nationen.

**Die neue französische Aetia in wahrer Gestalt.**

Finanzminister Ribot brachte in der französischen Kammer einen Gesetzentwurf, betreffend die Einführung eines neuen Aetia zur Begahlung der rückständigen Zinsen des ersten Anleihe der neuen fünfprozentigen Anleihe ein. Der Ministerricht des Gesetzentwurfs ist auch die endgültigen Ergebnisse der Aetia bekannt. Danach wurden 15 130 Millionen Frank gezeichnet. Das eingezahlte Darlehen beläuft sich auf 6368 Millionen Frank. Das Ausland hat eine Millionarde gezeichnet, wovon 602 Millionen auf England entfallen. Ein zweites Aetia wurde eingeleitet, betreffend die Einführung einer außerordentlichen Steuer auf die während des Krieges erzielten besonderen Gewinne.

**Zum Baralong-Fall.**

Pressstimmen zur letzten deutschen Note. Berlin, 15. Januar. Zum Notenwechsel in der „Baralong“-Angelegenheit wird lang berichtet, von Sir Edward Grey hat keine Meinung geäußert, von seinen Vorgängern zur See abzurufen. Damit ist Britanniens Außenminister mit dem englischen Kabinett in das Lager von Kenten ubergewandert, denen selbst in weniger zivilisierten Staaten das Schaffot oder das Weilscher ist. — In der „Post“ heißt es: Der Schiedsgerichtsvorschlag wurde von England nur zu dem Zweck gemacht, in Wirklichkeit noch die englische Regierung sehr gut, das es kein einseitiges Gesetzma gibt, der eine derartige Tat aufheben könnte (?). England darf sicher sein, das es an unseren Maßnahmen keine Freude haben wird. — Die „Aetia“ schreibt: Der Vorstand der englischen Note übertritt den vorher bekanntgewordenen Auszug an Gesetzel und Unversichtlichkeit noch um ein gutes Stück. Aus der Regierung der englischen Regierung, eine Unterzucht einzuweisen, haben selbst die westlichen Machtingen sich zu halten, das die englische Regierung nicht imstande ist, die eidligen Zeugenaussagen der amerikanischen Bürger über den Vorfall zu erschüttern. Die eigentlichen Mordere sind in der englischen Regierung. Es bleibt Mutan den Fingern Sir Edward Greys. Mit wie Krampffellen Gegnern wir es zu tun haben, das uns wieder ins Gedächtnis zu rufen, wird bei der weiteren Durchführung des Krieges erforderlich sein.

**Aus dem Osten.**

**Neue vergebliche russische Vorstöße.**

Wien, 14. Januar. Der sterreichische Generalstab berichtet: Der Feind versuchte sich gestern früh neuerlich, unsere besarrische Front bei Toporow und Hilflich von Karancze zu durchbrechen. Er unternahm fünf große Angriffe, deren letzter in die heutigen Morgenstunden fiel. Er müsste aber jedesmal unter den schwersten Verlusten zurückgehen. Hervorragenden Anteil an der Abwehr der Russen hatte abermals das vorzüglich geleitete überwältigende Feuer unserer Artillerie. Seit Beginn der Schlacht in Dikolizien und an der besarrischen Front wurden bei der Armee des Generals Freiherrn Pflanzers-Balkin und bei den österreichisch-ungarischen Truppen des Generals Grafen Potjomer über 5100 Gefangene, darunter 30 Offiziere und Führer eingezwangselt. Bei Karpilowka in Wolynien zerstreuten unsere Streifkorpskommandos einige russische Feldwachen.

**Neue russische Armeeführer.**

Schweizerischen Wattermeldungen zufolge wurden die Generale Witwinow, Wlechn, Kowtsch und Blouch von Traubenberg zu Kommandanten neuer russischer Armeen ernannt. Letzterer befehligt die Armee von Wlinsk, Witwinow die Armee von Nowno.

**Die Russen unter französischer Aufsicht.**

Cernowitz, 13. Januar. Eingebrochte Gesangene berichten, das sich in Ghotin und Wolhylew ein ganzer französischer Stab, bestehend aus 20 Offizieren, befindet, der dem der benachbarten Grenze die Operationen leitenden russischen Kommando zurgeleitet ist. Diese französischen Offiziere hätten auch versprochen, das die russischen Erdarbeiter nach französischem Muster durugefuhrt werden. Die einzelnen Armeeteile werden von diesen französischen Offizieren fortwährend beaufsichtigt. In der russischen Frontenteilen französische Offiziere tätig sind.

**Vom Großfürsten Nikolais.**

Die „M. Russk.“ übersetzt von besonderer Seite folgendes: Die Anwesenheit des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch in Petersburg wird nicht nur mit dem innerpolitischen, sondern auch mit den jüngsten Kriegsergebnissen in Zusammenhang gebracht und dahin angelegt, das ihm der Vorzug des aus militärischen Autoritäten in Petersburg gebildeten Ausschusses zur Durchführung einheitslicher Kriegsführung uberttragen wird. Grofurk Nikolais Nikolajewitsch wird vorläufig in Petersburg bleiben und nicht an die Kaukasusfront zururckkehren. Ten Stathalterposten des Kaukasus behält er aber trotzdem bei. Das plötzliche Erscheinen des frühern Generalfeldmarschalls in Petersburg ist darauf zurückzuführen, das innerhalb der russischen Regierungsfreie keine militärischen Autoritäten vorgefanden waren, die dem Drängen Frankreichs

und Englands, die militärischen Kämpfe Anstalt unter eine englisch-französische Überwachung zu bringen, wirksam hätten entgegenzutreten könnten.

**Erste Zustände in Anstalt.**

Kopenhagen, 14. Januar. Der Mitarbeiter der „Politiken“ in Bergen meldet: Die auf der Durchreise hier angekommenen Russen schiederten die Zustände in Anstalt in den schwärzesten Farben. Die ungenuegre Kämpfe fordert unter den Armen in den Städten, besonders in Petersburg und Moskau, den reiche Opfer. Eine so fixe Lage hat seit vielen Jahren nicht dagewesen. In allen größeren Städten herrscht große Arbeitslosigkeit. Unter der Arbeiterbevölkerung der Städte beginnt sich eine große Misstrimmung gegen die Städte bemerksamer zu machen, das beschuldigt wird, zu unwirksam zu sein, um den Krieg auf einem bohigen Nivellier bringen zu können. Das Misstrauen gegen die Städte wird die Stimmung weiter nähern, die auch schon in einer Anzahl großer russischer Städter zum Ausdruck gekommen ist. Man wird interessiert sich mehr für die Fortsetzung des Krieges. Da man in den großen Städten Arbeiterunruhen befürchtet, sind überall umfassende militärische Maßnahmen getroffen worden. Die Zensur ist weiter verschärft worden. Zahlreiche Blätter wurden zu hohen Geldstrafen verurteilt, weil sie den Wunsch nach einer baldigen Einberufung der Reichsdiener ausdrückten, wofür vorläufig keine Befreiung besteht. Die rationaleren Kräfte haben vollkommen das überhaupt erloschen. In der letzten Zeit ist eine große Zahl politischer Verhaftungen vorgenommen worden. Die Erfahrung hat gelehrt, das man all diesen Schilferungen, zu treffend sein mögen, großen Wert nicht belegen darf.

**Anstalts neues Kriegsziel — ein Hafen an der persischen Küste.**

Zürich, 11. Januar. Unter der Überschrift „Ein Weg zum Frieden für Anstalt“ entlast die „Zeit.“ Ausführungen, die, wie es heißt, ohne Zweifel die Aufhebung russischer Armeie wiedergeben (?). Das wesentliche Ziel Anstalts sei der Besitz einer das ganze Jahr lang eisfreien Küste im offenen Meer. Der bisherige Verlauf des Krieges läst die Hoffnung auf Erreichung dieses Zweckes wenig aussichtslos. Die Einführung der Dardanellen durch England wurde in Anstalt als selbstverständliche Sache für das Verhalten im letzten russisch-türkischen Kriege und dafür aufgelost, das England Japan vorzuziehen und finanziell unterstützen, Anstalt die eisfreien Küsten in Italien zu unterstützen. Es würde die Zahl derer, die auf Berlin und den Indischen Ozean hinweisen. Bestenfalls Anstalt, an der der Besitz einer Küste zu lassen, so würde unteres Grundsatz die Möglichkeit einer raucherer Besetzung des Krieges bedeutend näher gerückt. Damit würde das wichtigste, wir möchten sagen das organische Motiv der Kriegsführung für Anstalt wegfallen.

**Der Krieg gegen Italien.**

**Keine wesentlichen Ereignisse.**

Wien, 14. Januar. Der sterreichische Generalstab berichtet: An der Sudwestfront ereignete sich nichts von Bedeutung. Einzelne Punkte bei Malborghed und Nabl fanden unter feindlichem Beschussener. Die Tätigkeit der italienischen Flieger erweist sich auch auf dem Raum von Triest. Eine auf Spitzirano abgeworfene Bombe verursachte keinen Schaden.

**Italien gibt Leben verloren.**

Lugano, 14. Januar. Der italienische Staatsanwalter kündigt die Rückversicherung von Hunderten von Wehrmannern aus dem Kolonialdienst in Italien in Dienststellungen in Italien an. Ein neuer Beweis, das sich die Regierung des Verlustes von Leben für lange Zeit bewährt ist.

**Eine Verwundung in Mailand??**

Antares, 14. Januar. Ein römisches Funtenestegramm meldet: Die Mailänder Polizei entdeckte eine große Verwundung. Es wurde eine Menge Munition gefunden, mit welcher die Mailänder Eisenbahn und die Militarverbande in Piemont in die Luft gesprengt werden sollten. Die „Gazette Ticinese“ meldet hierzu: Die Verwundung ist deshalb von großer Bedeutung, weil zahlreiche zur Diplomatie gehörige Personen darin verwickelt sind. Es erfolgen bereits mehrere Verhaftungen.

**Wichtige Audienzen?**

Mailand, 14. Januar. Wie der „Cor. d. Sera“ meldet, empfing der König getreu nachmittags den beinahe gleichzeitigen Besuch des russischen, französischen und englischen Botschafters.

**Italiens Angst um Salona.**

Berlin, 14. Januar. Aus sicherer Quelle verlautet, das die Ereignisse in Montenegro in den leitenden römischen Kreisen tief Befürchtung hervorgerufen haben. Man befürchtet, das die Serenreicher nunmehr gegen Salona marschieren werden, das, zumal in der gegenwärtigen Jahreszeit, energischen Angriffen vom Gebirge her keinen Widerstand leisten könnte. Sollte aber Salona und damit die freie Bewegung Italiens an der Adria überhaupt verloren gehen, dann würde man hiervon den schwersten in inneren Rücksicht in Italien.

**Der türkische Feldzug.**

**Was die Türken auf Gallipoli gefunden haben.**

Konstantinopel, 14. Januar. Nach dem Abzug der Englander von Gallipoli haben die Türken alle Sandte voll zu tun, um die hinterlassenen Reste zu ordnen. überall haben die Türken auf eine immense von Kriegsmaterial jeder Art. Unzählige Kanistruktur, Transportwagen, Tragbohren, Wasserzumpen, saubere Uniformstucke, Beden, auch manchen getriebte, aber auch viele lebendige Pferde, Manestel, Proviant, Da



# Spart Seife durch Henkel's Bleich-Soda

Alle Rohstoffe für Seifen sind außergewöhnlich hoch im Preise und fast nicht mehr in den notwendigen Mengen zu beschaffen. Die Seifenpreise sind entsprechend gestiegen.

Die verehrten Hausfrauen werden deshalb zum eigenen Vorteil und nicht minder zum Besten der Allgemeinheit mit Seife sparen müssen. Die Hälfte der Seife kann gespart werden, wenn die Wäsche einige Zeit vorher in HENKEL'S Bleich-Soda, in lauwarmem Wasser eingeweicht wird. Das Waschen wird dann wesentlich billiger sein und mit weniger Arbeit eine ebenso reine und weiße Wäsche erzielt werden.

Also Seife sparen und mit Henkel's Bleich-Soda einweichen!

**Henkel's Bleich-Soda**  
**Henkel's Bleich-Soda**

ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fußböden, Metall-, Holz- und Küchengeräte, sowie beim allgemeinen Hausputz.

nach geschütztem Verfahren, kann auch fernerhin zu gleichen Preisen geliefert werden, da wir die hauptsächlichsten Rohstoffe selbst herstellen.

Unsere Erweiterungsanlagen sind jetzt betriebsfertig so daß wir größte Mengen schnell zu liefern in der Lage sind.

**HENKEL'S Bleich-Soda**

nur in Original-Packungen mit dem Namen „HENKEL“ und der Schutzmarke „LÖWE“ ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

## Sehr billiger Verkauf von Wäsche:

Tisch- und Tafelzeugen, Hemdentuchen, Leinen und Halbleinen sowie Schürzen, Gardinen usw. usw.

Infolge großer weiterer Preissteigerungen kann eine günstigere Einkaufsgelegenheit niemals wieder geboten werden.

**Otto Dobkowitz :: Merseburg.**

**Metallbetten** an Private. Holzrahmenmattressen, Kinderbetten. Eisen- und Stahlbetten.

**Eiserne Familiennachricht.**

Geboren: eine Tochter: Herrn Johannes Wendel, Ober, Mühlentw. 1. Str.: Oberpostleifer Herr Paul Hilow mit Frau Anni geb. Keller, Kriegsgemal, Halle a. S.

Gestorben: Herr Rechnungsrat Max Pfeifer, Mal. Eisenbahn-Inspektor a. D., Frau Anna Pfeifer geb. Bie, sämtlich in Halle a. S. Auf dem Felde der Ehre gefallen: Herr Oswald Mühligen, Musikf. im Inf.-Regt. 36., Hohenstein, Musikf. Herr Johannes Hoffmann, Musikf. in einem Inf.-Regt., Halle a. S.

**Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Blasenleiden**  
**Dr. Boes, Halle-S., am Bahnhof, Ditzschersstr. 2.**  
Sprechstunden 11-3, Sonntags 10-11.

**Künstlicher Zahnersatz**  
Kronen- und Brückenarbeiten : Behandlung kranker Zähne.  
**Hubert Totzke, i. Fa. Willy Muder**  
Markt 19. Merseburg. Telefon 442.  
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

**In feuchten Schützenaräben sichern dauernd warme Füße**  
nur die von einem Feldzugsteineimer erfindenen und unter Nr. 640794 gef. geschützt - vom Kriegsministerium zur Prüfung vorgelegten  
**Holz-Einlegesohlen**  
„Soldatenwohl“.  
1 Paar 35 Pf., 2 Paar 1 Mark, in den einschlägigen Geschäften zu haben.

**Mission.**  
Hierdurch teile ich den Missionsfreunden mit, daß, nachdem in den beiden Kriegsjahren die Werbung ausgefallen, Ende Februar wieder eine solche stattfinden soll. Vore zu 20 Pf. und Breitenstraße 18 zu haben. Handarbeiten und Sachen dazu werden dort dankend angenommen.  
Frau Pastor Werther.

**Stellenmarkt.**  
**Stubenmädchen**  
gesucht auf jetzt oder später.  
Frau Ober-Reg.-Rat Meyer, Halleische Str. 37 I.

**Ledigen Pferdeknecht**  
stellt sofort ein  
Mag. Schmidt, Crenpau.

Wohne jetzt Halleische Str. 49.  
**Musikschüler**  
für Klavier u. Harmonium finden noch Aufnahmestellen.  
Frau Prof. Dr. Kelbe-Postler, Anmeldung 12-1 Uhr.

**Landsturmmann**  
der nach Merseburg versetzt werden möchte, sucht  
**Ersatzmann für Stendal.**  
Schriftliche Angebote unter St. 8 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

### Einladung!

Nachdem die Nagelung des eisernen Raben nunmehr beendet ist, beehren wir uns die Damen und Herren des weiteren Ausschusses zu einer

## Schlußbesprechung

auf Montag, den 17. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, in die uns gütigst zur Verfügung gestellte Aula des Königlichen Domgymnasiums hierselbst ergebenst einzuladen.  
Merseburg, den 12. Januar 1916.

### Der Arbeits-Ausschuss.

Frau von Gersdorff Frau Haacke Freifrau von Wilmowski  
Behrendt Dr. Dehne A. Dönschel  
Freiherr Frank von Fürstenwerth von Gersdorff Hocke  
Rostock Dr. Taube Thiele.

## Bitte.

Zu dem Vorgehen für die Pflege der weiblichen Jugend, der vom 29.-31. Januar hier stattfindet, haben sich so viele Teilnehmer angemeldet, daß die Vorhöfe und die uns bereits freundlich zur Verfügung gestellten Freiquartiere nicht ausreichen. Wir bitten darum alle Mitglieder, die bereit sind, Herren oder Damen für die genannten Tage aufzunehmen, sich möglichst bei Frau Regierungspräsidentin von Gersdorff zu melden. Der Zimmer nur gegen Bezahlung hergeben kann, wird gebeten, den Preis für Nachtquartier und Morgenfrühe mit anzugeben.  
Die Zimmer müssen von Mittwoch, den 19. d. Mts. nachm. an bereit gehalten werden. Wir teilen dies hierdurch auch denen mit, die bereits aus Quartiere zur Verfügung gestellt haben.

Der Arbeitsausschuss für die Pflege der weibl. Jugend im Regierungsbezirk Merseburg.

## Beerdigungs-Institut „Pietät“

bringt seine der Neuzeit entsprechenden modernen Wagen für alle Klassen in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig übernehmen Transporte von und nach auswirts. Auch halten Särge in allen Preislagen und Größen vorrätig.  
Sand 18.

### Vermietungen.

**Kleine freundliche Wohnung**, für eine einpersönlich, für 1. April zu vermieten. Karl Tänzer, Entenplan 7.

### Mein herrschaftliches Einfamilienhaus

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. - Es enthält 7 Zimmer, 1 großes wohnliches Mezzanin, Küche mit Gas- und Kohlenherd, reichl. Nebenräume, 2 Balkons, Bad; beim Haus liegt ein etwa 600 qm großer schöner Garten. Besichtigung nachmittags 3-5 Uhr.  
Prorektor Jacob, Gartenstraße 9.

### Roßmarkt 19

ist Wohnung evtl. mit Laden zu vermieten und sofort zu beziehen. Dasselbst ist auch ein Hausplan zu verpacken. Näheres bei Karl Thiele, Kl. Ritterstr. 91.

### Größere

**Etagenwohnung**, herrschaftlich eingerichtet, mit Garten, eventl. Pferdehof und Wagenremise, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres Kleine Ritterstr. 9, I.

### Weißenfeller Straße 20/22

1 Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten u. 1. April 1916 zu beziehen. Besichtigungszeit: Nachm. 1-3. Rich. Klauß.







**Bekanntmachung.**

Die Stadtverordneten-Versammlung hat für das laufende Jahr, Herrn **Kaudekrat Bothe** zu ihrem Vorsitzler, „ **Kaufmann Reichmann** zu dessen Stellvertreter, „ **Rechnungsrat Eichardt** zum Schriftführer und „ **Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Elze** zu dessen Stellvertreter erwählt.  
Merseburg, den 12. Januar 1916.

Der Magistrat.

**Kreis Sparkasse Merseburg**

verleiht Heinsparbüchsen zur Förderung der Sparsamkeit im Laufe des Jahres unter Nr. 8806 Postfachamt Leipzig an den Postfachverkehr angehängt und nimmt alle für sie bestimmten Zahlungen per Postfach-Zahlkarte entgegen, wobei dem Abfender keine Postkosten entstehen und das Warten im Kassenlokal bei starkem Andrang vermieden wird,  
ist täglich vormittags von 8 bis 1 Uhr für den Verkehr geöffnet,  
führt ihre Überschüsse zur Verwendung im Interesse des Kreises Merseburg ab und verringert dadurch die Kreis- und Gemeindesteuern,  
hat über ihre Einlagen strengste Verschwiegenheit zu beobachten, die Einziehung von Guthaben bei anderen Sparkassen und die Übertragung auf Einlagebücher der Kreis Sparkasse ohne Postkosten und Verlust an Zinstagen für den Sparer befreit.



**Ackerbauerschule Klostergut Badersleben**

(Prov. Sachl.) gegr. 1844.  
Hochschule (verb. m. Intern.) mit 1000 Morg. groß, intensiv betriebener Landwirtschaft. Volkshäufiger Anstalt!  
Theoretischer und praktischer Unterricht!  
Anmeldungen nimmt schon jetzt entgegen:  
Die Direktion der Ackerbauerschule.

Außerordentlich Bedienung. Mäßige Preise.

**Karl Tänzer**  
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft für sämtliche Militärbedarfsartikel als:  
Wollene u. baumwollene Hemden, Beinkleider u. Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Kniewärmer, Halstücher, Lungenschützer, Kopfschützer, Fußschlüpfer, Taschentücher, Socken und Fußtücher, wollene Schlafdecken, Barchent-Schlafdecken u. Betttücher.  
Fernspr. 259.  
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

**Verbrennungs-Särge**  
aus Metall und Holz, sowie  
grosses Lager eichener und kieferner Pfostensärge.  
**Metall-Särge**  
Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww. Merseburg.**  
Gothardtstr. 34. Telephon 458. Gothardtstr. 34.

**Vortrag**  
von  
Fräulein **Margarete Henschke** - Berlin  
**Die Beteiligung der Frau am Kampfe der Zeit.**  
Dienstag, den 18. Januar 1916, Nachmittag 5 Uhr im Saale von Rülkes Hotel.  
... Gäste sind willkommen. ...  
Am Ausgang des Saales werden Gaben in Empfang genommen zur Deckung der Saalkosten.  
**Deutsch-Evang. Frauenbund**  
Ortsgruppe Merseburg.

**Verein für Heimatkunde**  
V.  
Montag, den 24. Januar, abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
im „Heros Christian.“

1. Vortrag des Gymnasial-Überlehrers Kaminski über: „Streichzüge durch die neuere deutsche Literatur.“  
2. Sängersängerberingung. (Wir machen die Mitglieder darauf aufmerksam, daß diese Beringung ohne Rücksicht auf die Beisitzerzahl beschlußfähig ist.)  
Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand.

Das Seemannstiumm bleibt bis Ende März geschlossen.

**Jugendkompanie 361.**  
Sonntag: 2<sup>te</sup> nachm. Unterein im Klosterhof, Plötze mit Schanzeng, Winter mit Schlangen; Spielzeuge über am Ballen.  
Mittwoch: 8<sup>te</sup> abends. Schule an der Wilhelmstraße, zugewiesene Jurfraktion.  
Das Kommando.

**Verkäufe.**

Suppen-	100 Stück	Mark 1.75
Würfel	500 "	7.50
	1000 "	12.50
Eier-Ersatz	25 St. Bent.	Mk. 1.85
	(1 Beute,	3.60
	gleich 4 Eier)	7.00
Voll-Kaffee-	1 Pfd. in	M. 1.20
	1/2 Pfd.-Pack.	3.00
Ersatz-Mokkor	1/2 Pfd.-Pack.	8.50
	1/4 Pfd.-Pack.	8.50

Versand ab Leipzig durch Postnachnahme.

**Nährmittelhaus Germania**  
Leipzig-Möckern.  
Auch sehr lohnend für Hausierer.

**Unseren Kriegern**  
nützt warme Kleidung nicht, wenn sie durchnäßt ist.  
Meine feidgraue Regenhaut u. Oeltuch-Ueberkleidung ist billig und absolut wasserdicht.

Umbang M. 14,00 16,00 18,00  
Mantel M. 16,00 20,00 24,00  
Jacke M. 8,50 12,50  
Weste mit Aermel M. 8,50 10,50  
Hose zum Ueberziehen M. 8,50  
Knieschützer M. 2,25  
Hauben M. 2,00  
Als Pflundpaket zu versenden.  
Lederwesten mit warmem Futter (viele Anerkennungen) M. 28,00 32,00 38,00  
**Ernst Rulffes,**  
Herren-Moden,  
Entenplan 4 Merseburg Fernruf 421

**Verchiedenes.**  
**Gerste mahlt zu grober Graupe**  
Rüschmühle.  
Bohen unter 50 Pf. werden im Einzelverkaufsaum umgetauscht.  
Säcke aller Art, auch aus- rangierte und ger- richte werden hier- bis gekauft: Mehl- u. Zunderfäde, 2 Str. fass. 1.12 M. Mehl- fäde (1/2 Str.) 1 M., Mehl- fäde 80 Pf., Back- u. Emballage, das 80 Pf. - 60 Pf. Mehl- u. Säcken- Platten usw. prompt und billig. Komme selbst nach dort, Karte genügt. Sachhand- lung **Paul Seeger, Weissen- fels a. S.,** Rübstr. 5-6.

**Kirchen-Konzert**  
im Dom zu Merseburg  
zum Besten des Roten Kreuzes  
am Sonntag, den 16. Januar 1916, abends 5 Uhr.  
Ausführende:  
Frau Aenne Weber-Haase-Braunschweig (Violoncello)  
Seminar Musiklehrer Wilhelm Trenkner-Merseburg (Orgel, Solo und Begleitung).  
Preise: Hochaltar 1 Mark, vor den Altarstufen 50 Pfg., Schiff 30 Pfg., Militär frei.  
Eintrittskarten (Programme) von Donnerstag an bei Fr. Stollberg und im Domkisterhause.

**Bereinigung zur Pflege der weiblichen Jugend in Merseburg.**  
Die jungen Mädchen sämtlicher Jugendvereine Merseburgs werden hierdurch gebeten, sich  
Donnerstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle, Wilhelmstraße zu einem  
**Jugendabend**  
zahlreich einzufinden. Es sind aber auch junge Mädchen willkommen, die noch zu keinem Vereine gehören.

**Beco-Schrotmühlen, Quetschmühlen, Zentrifugen, Butterfässer**  
für Hand- und elektrischen Betrieb  
**sind unübertroffen.**  
Bei der großen Wertfernot sind sie für jede Wirtschaft unentbehrlich.  
Prospekte auf Anfrage umsonst durch die  
**Spezialfabrik Ph. Bender & Co.,**  
Maschinenfabrik,  
Naumburg a. S., 76.

**Migrosanit** ärztl. empfohlen geg. Kopfschmerz  
1 Pulv. 25 Pfg., 5 St. 1 M., 12 St. 2 M.  
Allein echt in der  
**Bahnhofs-Apotheke, Halle a. S.,**  
Inh. Korpsstabsapoth. a. D. K. Heise. Delitzscher Str. 92.

**Stellenmarkt.**  
Wir suchen für unser kaufm. Büro zum 1. April 1916 einen  
**Lehrling**  
mit nur guter Schulbildung. Schriftliche Bewerbungen sind ein- zureichen an  
**Sächsische Eisenbahnbedarfs- u. Maschinenfabrik, Merseburg.**

**Schmiedelehrling**  
sucht zu Dieren  
**Laue, Niederlobicau.**

**Lehrling**  
zu Dieren gesucht.  
Conditor u. Bäcker  
**Paul Knaebel, Dürrenberg a. S.**  
Suche zu Dieren einen  
**Lehrling**  
unter günstigen Bedingungen.  
**Otto Brischneider, Eilsen. Holz- hellt Dieren ein Rich. Weber.**

**Lehrling**  
sofort oder Dieren unter günstigen Bedingungen gesucht. Gewissen- hafte Ausbildung in allen Zweigen des Gartenbaues zugesichert.  
**Karl Wagnitz, Gärtnerbesitzer.**

**Lehrling**  
sucht **Ernst Uhlig, Sattlermstr., Neumarkt 62.**

**Einen Lehrling**  
sucht **Ernst Uhlig, Sattlermstr., Neumarkt 62.**

**Bäckerlehrling**  
unter günstigen Bedingungen sucht sofort oder Dieren  
**W. Juckoff, Bäckermstr., Neumarkt 21.**

**Bäckerlehrling**  
unter günstigen Bedingungen sucht sofort oder Dieren  
**W. Juckoff, Bäckermstr., Neumarkt 21.**

**Einen Schmiedelehrling**  
sucht **W. Reincke, Tischlermstr.**

**Einen Lehrling**  
sucht **W. Reincke, Tischlermstr.**